

Qualität des ÖPNV mit Hilfe neuer Technologien ständig verbessern

Im Rahmen der Verleihung „Talent in Mobility Awards 2014“ auf der Messe Transports Publics in Paris wurde Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender der Holding init innovation in traffic systems AG, mit dem ersten Platz in der Kategorie „special career service award“ ausgezeichnet.

Nahverkehrs-praxis: Herr Dr. Greschner, INIT wurde seit der Gründung des Unternehmens 1983 mehrfach für seine Produkte und technischen Innovationen, aber auch – und das schon zweimal – als besonders familienfreundliches Unternehmen national und international ausgezeichnet. Welche Firmenphilosophie steht dahinter?

Dr. Gottfried Greschner: Wir denken, dass ein Unternehmen nicht nur die Aufgabe hat Arbeitsplätze zu schaffen und Gewinne zu erzielen, sondern auch eine hohe ethische Verantwortung trägt. Unsere Mitarbeiter haben diesen außergewöhnlichen Erfolg erarbeitet. Deswegen ist es für INIT selbstverständlich, dass wir sie angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen.



Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender der Holding init innovation in traffic systems AG

Und ebenso sehen wir es als unsere Pflicht an, Familien angemessen zu unterstützen – durch Teilzeitarbeitsplätze, die Möglichkeit der Heimarbeit und durch finanzielle Unterstützung wie Kindergeld, 500 Euro bei Geburt eines Kindes und einen großzügigen Zuschuss zur Kinderbetreuung.

Nahverkehrs-praxis: INIT hat sich von einem Karlsruher Universitäts-Spin-Off zu einem der weltweit führenden Anbieter auf dem Gebiet der Telematik- und

elektronischen Zahlungssysteme für Busse und Bahnen entwickelt. Wie lief diese Entwicklung ab, und welche Gründe lassen sich aus Ihrer Sicht für den Erfolg anführen?

Dr. Gottfried Greschner: INIT hat sich seit der Gründung auf Telematik für Busse und Bahnen, seit Jahrzehnten auch auf Zahlungssysteme für Busse und Bahnen konzentriert. Innerhalb dieses Zielkorridors konnte die Produktpalette stetig ausgebaut werden, wobei wir immer eng mit unseren Kunden zusammengearbeitet haben. Viele Produkte haben wir auf Kundenwunsch für ein Projekt entwickelt und dann jedoch auch weltweit vermarkten können. Einen Wachstumsschub konnten wir zudem durch die Internationalisierung unseres Geschäftes erzielen, insbesondere durch unsere Präsenz in USA und Canada. Heute macht INIT drei Viertel des Umsatzes außerhalb von Deutschland und wir sind auch in Asien und Australien aktiv. Gründe sind auch die ständigen Innovationen wie z. B. das objektorientierte Design, der frühe Einsatz von Java, der frühe Einsatz von selbst entwickelter PC-Technologie für die Fahrzeuge, einer eigenen – ohne GPS funktionierenden – Navigation, mandantenfähigen Zahlungssystemen, die Integration zahlreicher nationaler Standards... um nur wenige Beispiele zu nennen.

Nahverkehrs-praxis: Welche Beweggründe hatten Sie, das Unternehmen Anfang der 80er-Jahre zu gründen, und welche Ziele waren damit verbunden?

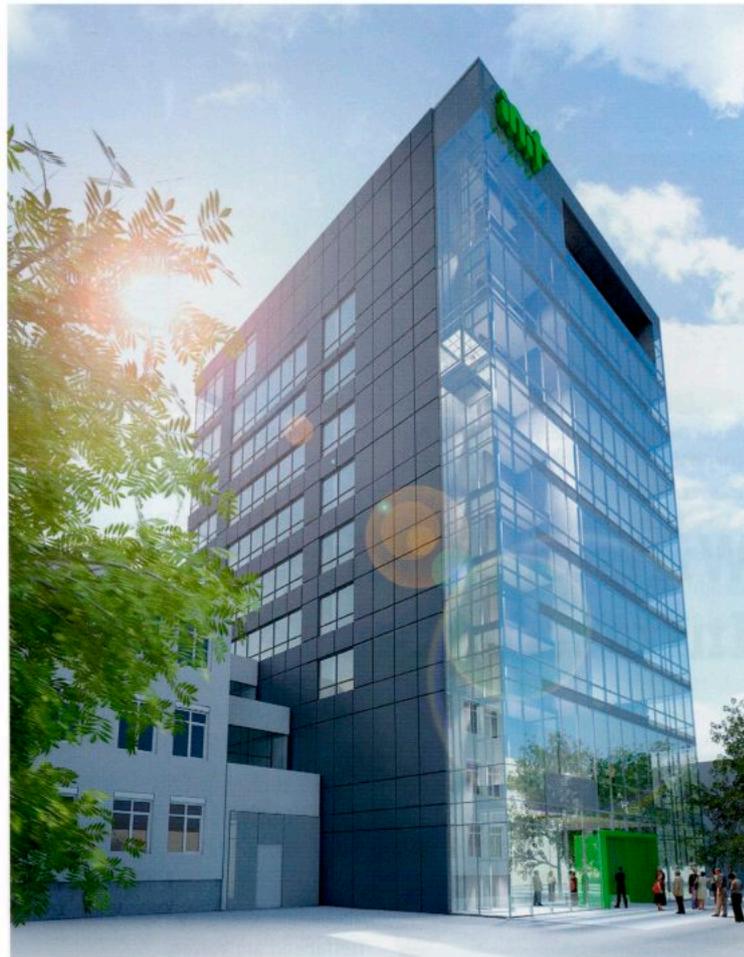
Dr. Gottfried Greschner:

Ich durfte sechs Jahre als Assistent an der damaligen Universität Karlsruhe – heute KIT – an hochinnovativen Forschungsarbeiten mitwirken. Wir haben bedarfsgesteuerte Bussysteme, Navigationssysteme ohne GPS und viele neue Technologien im Verkehrsbereich entwickelt. Mir hat es immer weh getan, wenn diese Forschungsergebnisse nicht weiter entwickelt und vermarktet wurden. Aufbauend auf diesem erworbenen Know-how hab ich die INIT zusammen mit meinem Doktorvater Prof. Schweizer gegründet. Die Unternehmensfarbe „Grün“ haben wir natürlich bewusst gewählt. Wir wollten mit unseren Lösungen einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und unserer natürlichen Ressourcen leisten und das wollen und tun wir auch heute noch.

Nahverkehrs-praxis: Intermodale Mobilität wird als eine der entscheidenden Strategien betrachtet, um den ÖPNV noch attraktiver und erfolgreicher zu gestalten. Was kann INIT als Komplettanbieter für innovative Mobilitätskonzepte dazu beitragen, und welche Visionen haben Sie mit Ihrer über dreißigjährigen Erfahrung in der Branche für die Mobilität der Zukunft?

Dr. Gottfried Greschner:

Wir haben in Bayern mit der DB Regionalverkehr zusammen das bislang größte intermodale Projekt zur engen Verzahnung von Nah- und Fernverkehr flächendeckend realisiert. In Graz und bei anderen Pilotprojekten konnten wir schon zeigen, dass unsere Softwarelösungen die Schnittstellen zu anderen Verkehrssystemen beherrschen und diese intelligent ergänzen. Wir arbeiten mit Forschungsinstituten, Fahrzeugherstellern, Infrastrukturanbietern und



Am Hauptsitz in Karlsruhe entsteht aktuell ein Erweiterungsbau, der bis zu 200 Mitarbeitern zusätzlich Platz bieten wird (Bilder: INIT).

Verkehrsunternehmen ständig an neuen Mobilitätskonzepten. Was sich davon realisieren lässt, bestimmen die Kunden und Fahrgäste. Unsere Vision ist, dass zu jeder Zeit die Information über alle Verkehrsmittel in Echtzeit vorhanden ist. Der Fahrgast kann an jedem Ort auf diese Information zugreifen und wählt das Verkehrsmittel, das ihm die beste Qualität (Preis, Fahrtdauer,...) anbietet. Bei Störungen stehen dem Fahrgast sofort Alternativvorschläge zur Verfügung. Die neuen Technologien wie Smartphone, Internet, Apps, ...ermöglichen heute bereits entsprechende Lösungen, so dass wir unserer Vision schon sehr nahe gekommen sind.

Nahverkehrs-praxis: Was bedeutet es für Sie persönlich, von der Transports Publics mit dem Preis „Special Career Service Awards“ ausgezeichnet worden zu sein?

Dr. Gottfried Greschner:

Diese Auszeichnung ist eine große Ehre für mich, aber auch für alle meine engagierten Mitarbeiter. Ich nehme diesen Preis auch an, als Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz, die Qualität des ÖPNV mit Hilfe neuer Technologien immer besser zu machen. Eine Auszeichnung wie diese ist natürlich auch Motivation gemeinsam diesen Weg weiter zu gehen. Und ich denke, wir werden diesen Preis im Unternehmen auch gebührend zusammen feiern.